Schönes Puschlav

Autor(en): **Däster, Adolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **249 (1970)**

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-375963

Nutzungsbedingungen

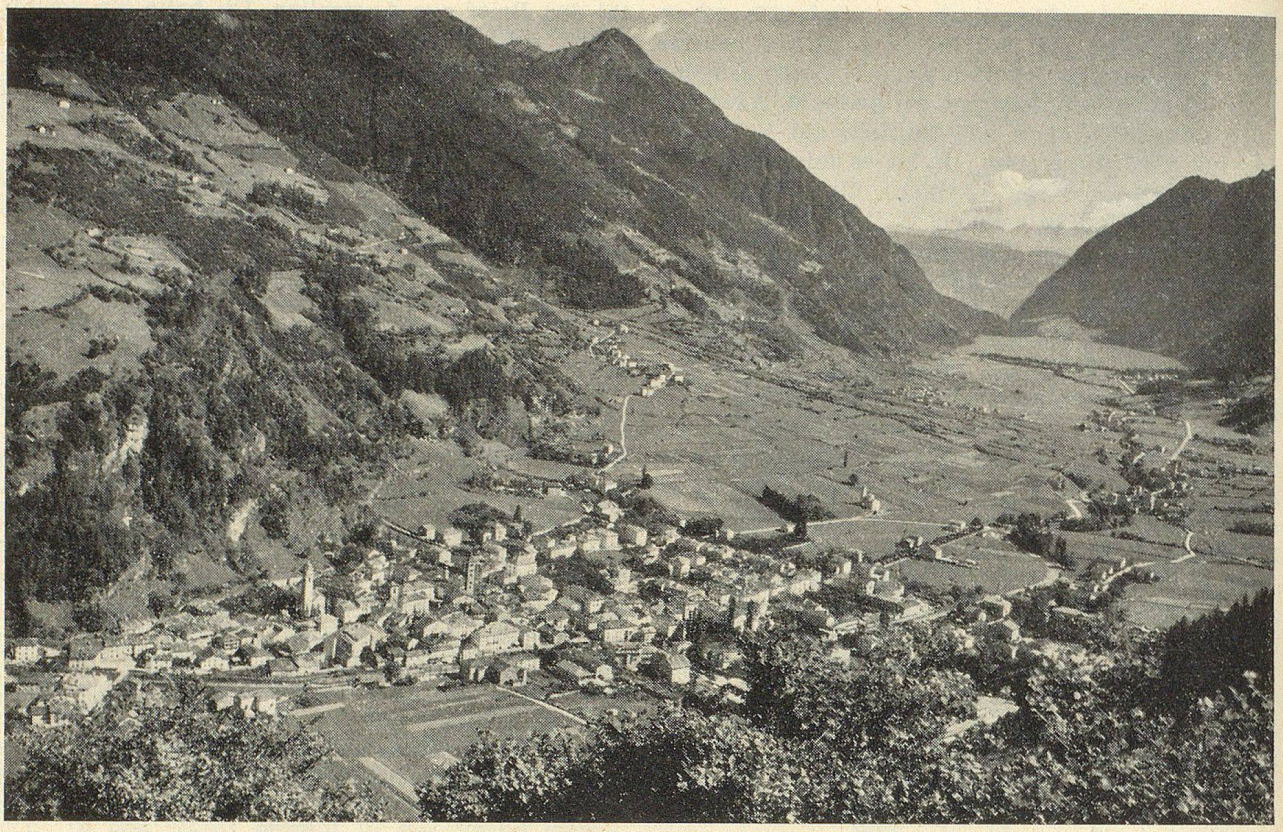
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Blick auf Poschiavo und den Lago Le Prese

Schönes Puschlav

Von **Adolf Däster**

Seit Jahrzehnten sind kleinere Rundreisen vom Engadin ins romantische Bergell, und von dort durchs schöne Veltlin und endlich durch das vom Verkehr etwas abgelegene Puschlav zurück während der Sommerszeit üblich. — Mit meinem Freunde Ferdinando, einem gebürtigen Puschlaver, verbrachte ich zunächst einige unbeschwerte Ferientage im alten Salispalast in Soglio. Ohne große Schwierigkeiten gelangten wir in Castasegna, der untersten Ortschaft des Bergells, über die Grenze und fuhren mit dem italienischen Postauto nach der ersten größeren Ortschaft, Chiavenna. Ungefähr auf halbem Wege steht ein einsamer Kirchturm nahe der Straße, umgeben von einem Trümmerfelde; dort stand einst die am 4. September 1618 von einem Bergsturz verschüttete reiche Stadt Plurs. Heute erheben sich auf den Trümmern der untergegangenen Gemeinde das italienische Piuro. Die Landschaft hat schon ganz südlichen Charakter. Auf den Höhen bis weit hinauf erblickt man herrliche Rebgelände, dazwischen altersgraue Dörfer, halbverfallene Burgen und weiße Kirchlein und Kapellen. —

Nach kurzem Aufenthalt in Chiavenna (Cläven) bestiegen wir die elektrische Bahn, um durch das an landschaftlichen Schönheiten reich gesegnete Veltlin nach Tirano zu gelangen. Wer die Bündnergeschichte kennt und weiß, wie zur Zeit der Gegenreformation Mord und Grauen das wertvolle, von den Grisonen als Untertanenland regierte Tal heimsuchten, staunt heute über die gepflegte Gegend, die großen Ortschaften, die prächtigen Kirchen, Schlösser und Paläste. In Tirano (Hauptort des Veltlins ist Sondrio) besichtigten wir die prachtvolle Kirche der Madonna di Tirano mit ihren herrlichen Stukkaturen, Gemälden und Holzschnitzereien. Das Gotteshaus ragt als weithin sichtbares Wahrzeichen über die Stadt und ihre Umgebung hinaus.

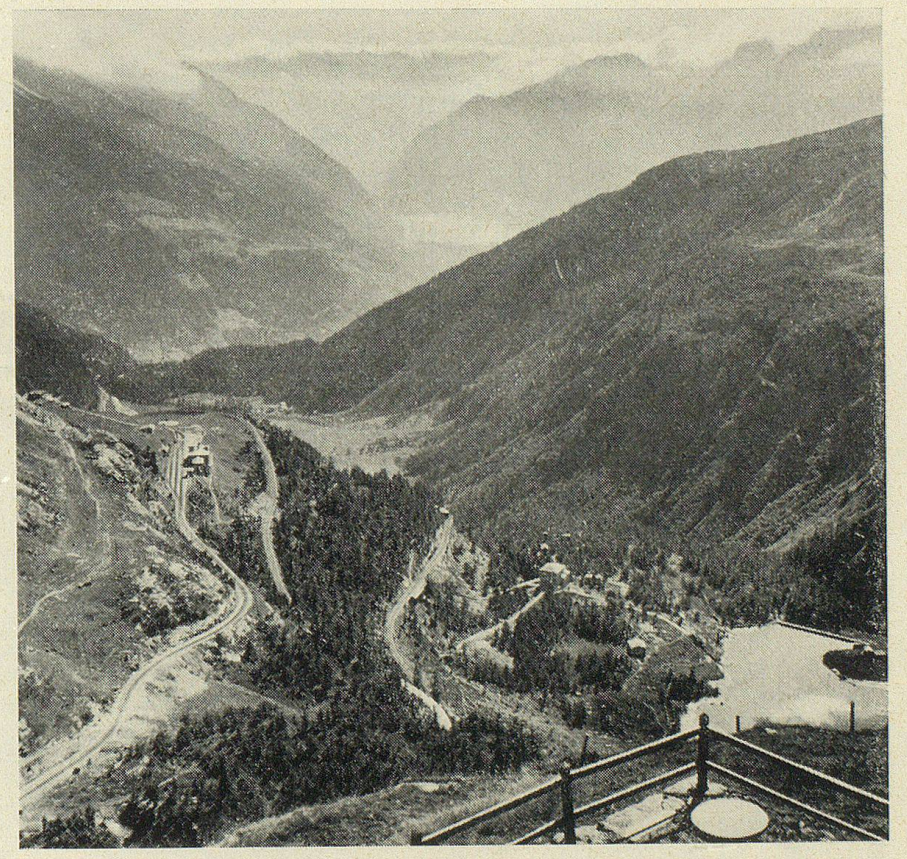
Bald schritten wir bei der ersten schweizerischen Ortschaft des Puschlavs, Campocologno, über die Landesgrenze und wanderten frohen Mutes bergan nach dem hübsch gelegenen Dorfe Brusio, mit großem Elektrizitätswerk, dann weiter zum idyllisch eingebetteten Bergsee von Le Prese. Der Abend an jenem See war einzigartig. Es war just Vollmondzeit und die Stimmung am verträumten Ufer des stillen Gewässers unvergleichlich. —

Als langjähriger Besucher des Puschlavs darf der Schreiber dieser Zeilen bekennen, daß dieses einzigartige Tal zu denjenigen Alpenlandschaften zu zählen ist, welche von der Natur überreich ausgestattet worden sind. Es hat sich hier in der Tat die sanfte Lieblichkeit der Alpenwelt mit der Erhabenheit des Hochgebirges glücklich verbunden. Auf beiden Seiten gehen rauhe Bergpfade hinüber in lombardische Nachbartäler, die meisten gegen Westen. Wandert man längs des See's weiter, so grüßt drüben auf steiler Felswand die kühn gelegene Kirche San Romerio. Dort oben ist die Rundsicht imposant, aber direktes Klettern über den Pfad der Felspartie hinan zur uralten Kultstätte ist nur für sehr geübte Bergsteiger, die keinen Schwindel kennen, ratsam. —

Sehr gut ausgeruht zogen wir am folgenden Tage weiter nach der Hauptstadt des Tales, Poschiavo. Mit gewissem Stolz führte mich mein Freund durch die alten Gassen, zeigte mir die prächtigen Kirchen und Patrizierhäuser, verschwiegene Winkel. Die ganze politische Gemeinde Poschiavo zählt ca. 3600 Einwohner, mehrheitlich Katholiken. Neben einem Augustinerinnenkloster steht die St. Viktorskirche mit hübschem Portal und uraltem romanischem Glockenturm; das stattliche Gotteshaus ist mit großen Anstrengungen und hohen Kosten renoviert worden; man darf es ohne Zweifel als eine der schönsten Kirchen des Kantons Graubünden bezeichnen! Die evangelische Pfarrkirche, ebenfalls mit einem hohen Campanile, die nur auf einer Seite — und zwar fast oben an der Decke —, Fenster besitzt, ist mit einer neuen, herrlichen Orgel ausgestattet. In früheren Jahrhunderten besuchten die Evangelischen bewaffnet die Gottesdienste, um sich bei Überfällen zu verteidigen. Das Gotteshaus erwies sich als eine Art Kirchenburg, wie solche auch in Ungarn vorhanden sind.

Das Puschlav hatte in früheren Jahrhunderten auffallend viele Hexenprozesse; sind doch im Jahre 1672 allein 20 Hexen verbrannt worden! — Im Puschlav bestand im 16. Jahrhundert die erste Buchdruckerei Graubündens, in welcher Schriften von Dr. Martin Luther, Ulrich Zwingli, Erasmus u. a. in italienischer Übertragung gedruckt und nach Italien verbreitet wurden. Ein päpstlicher Nuntius und ein spanischer Gesandter in Mailand verlangten vergebens vom bündnerischen Bundestage die Unterdrückung dieser Presse.

Herrliche Berge locken den Wanderer und



Blick von Alp Grüm auf das Puschlav

Bergfreund zu leichteren und schwierigen Touren. Mein Freund und ich begnügten uns mit der Erkletterung des Sassalbo, 2692 m; doch war diese Bergfahrt zufolge der herrlichen Aussicht bis weit in die Lombardei hinein sehr lohnend.

*

Das Puschlav hat von der Berninapaßhöhe bis zur Veltlinergrenze eine Länge von acht Wegstunden. Seinen Namen hat Poschiavo von der Lage am Fuße der Berge; in seinem alten Wappen sind zwei Schlüssel, «chiavi», ins Kreuz gelegt. Um dieses prächtige Tal, wo Nord und Süd sich begegnen, wurde seit Jahrhunderten hart gestritten. Mehr als einmal annektierten es die Herzöge von Mailand; doch die Bewohner suchten immer ihren Glücksstern in Chur und ergaben sich anno 1408 unter besonderen Bedingungen dem Bistum. Dieser Zustand dauerte bis 1537, in welchem Jahre sich das Tal mit nur 1200 Gulden loskaufte und ein selbständiges Hochgericht der rätischen Republik wurde.

Nur allzu rasch hieß es vom gastfreien Hause meines Freundes und vom schönen Tale mit seinen lieben und freundlichen Bewohnern Abschied nehmen, und die Berninabahn entführte uns durch verschiedene Kehrtunnels und an überraschenden Aussichtspunkten und wunderbaren Partien der rätischen Hochgebirgswelt vorbei auf Alp Grüm (2095 m ü. M.). Wie prächtig nehmen sich an dieser Stelle der Kranz der weißen strahlenden Gipfel und die Gletscherwelt des Piz Palü aus!

Nach kurzer Rast bestiegen wir wieder die Berninabahn und bewunderten staunend eine Welt von Fels, Eis und Schnee. In raschem Wechsel zog Herrlichkeit an Herrlichkeit vorüber. Der Sprung vom Süden nach dem Norden ist hier überraschend, eindrucksgewaltig: im untern Puschlav der blaue See von Le Prese, Wiesen und Gärten — hier oben die gewaltigen Berggipfel mit ewigem Schnee! Wer diese Kontraste einmal selber miterlebt hat in so raschem, ja verblüffendem Wechsel, vergißt sein Leben lang nicht die wundervolle Fahrt über den Bernina.

4 VORTREFFLICHE HEILMITTEL VON ANERKANNT GUTER WIRKUNG:

Offene Krampfadern hartnäckige Ekzeme

eitrige Geschwüre bekämpft auch bei veralteten Fällen die in hohem Maße reiz- und schmerzlindernde Spezial-Heilsalbe

Buthaesan

In verschiedenen Tubengrößen in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Ein Versuch überzeugt rasch. Vorteilhafte Klinikpackung.

Herzbeschwerden
Zirkulationsstörungen
Blutdruckschwankungen

sind oft die Folgen der heutigen gehetzten Lebensweise, überlasteter Nerven und gestörten Schlafes. Die vortrefflichen Zirkulationstropfen ZIR-KOR entspannen, beruhigen und verschaffen erholsamen Schlaf ein bestbewährtes pflanzliches Kurmittel für Herz und Nerven bei Unruhe, Schwindelgefühl, starkem Herzklopfen, Einschlafen der Glieder, Ohrensausen, Blutdruckschwankungen, Arterienverkalkung. Ein Versuch überzeugt rasch. In verschiedenen Flaschengrößen in Apotheken und Drogerien erhältlich.

ZIR-KOR

MALEX

Macht nicht schläfrig, im Gegenteil wieder voll leistungsfähig, nachdem es rasch die Kopfschmerzen beseitigt. Wirkt bei Erkältung, Grippe, Fieber, Kopfweh bei Föhn, Migräne, Menstruationsschmerzen. Jede kluge Hausfrau hat Malex daheim. Pulver oder Tabletten.

Auch für Ihre Nerven:

Ein gesundes widerstandsfähiges Nervensystem durch eine Kur mit dem beliebten Spezial-Nerventee «Valviska»! Beruhigt vortrefflich Herz und Nerven und bringt wohltuenden Schlaf. Sie fühlen sich anderntags ausgeruht, gekräftigt und guter Laune. Bewährt sich bei nervösen Kopfschmerzen, Migräne, Neuralgie, nervösen Darm- und Magenerkrankungen, unregelmäßiger Herztätigkeit. Machen Sie noch heute einen Versuch mit einer Probepakkung, die Sie in allen Apotheken und Drogerien erhalten, wie auch die vorteilhafte Doppel-Kur-Packung.

Nervenkurmittel VALVISKA

ist ein beliebter Schlaftrunk.

Blick ins Puschlav